

„Das ist einzigartig in ganz Bayern“

Pfarrer Zellfelder ist von Spendenbereitschaft der Schwabacher Bürger begeistert — und darauf angewiesen



Die Rosenberger-Kapelle ist fast fertig. Die Wände wurden weiß gestrichen. Ebenso wie der Chor. Das Langhaus soll folgen. „Die Stadtkirche wird also einen deutlich helleren Eindruck machen“, erklärt Pfarrer Paul-Hermann Zellfelder die Rekonstruktion der „Renaissance-Fassung“. Diese beschlossene Farbfassung war umstritten. Es gibt auch Stimmen, die an den Wänden Mauersteine skizzieren möchten. Foto: Wilhelm

Neues von der Sanierung der Stadtkirche: Zum einen hat der Landtag einen Zuschuss genehmigt, der dringend benötigt wird. Zum anderen hat der Kirchenvorstand ein Konzept für den fünften und letzten Bauabschnitt beschlossen.

Schwabach – Um es im Jargon von FDP-Chef Rösler zu sagen: Wolfgang Heubisch hat geliefert. Bayerns FDP-Minister für Wissenschaft, Forschung und Kunst hatte 2010 bei einem Besuch der Schwabacher Stadtkirche 600 000 Euro Zuschuss in Aussicht gestellt. Knapp 400 000 davon waren bereits genehmigt, nun hat der Kulturausschuss des Landtags nochmals 208 800 Euro aus dem Bayerischen Kulturfonds locker gemacht.

Überzeugender Besuch

Dies teilte Schwabachs CSU-Landtagsabgeordneter Karl Freller mit. Er hatte zusammen mit seiner SPD-Kollegin Helga Schmitt-Bussinger den Minister nach Schwabach eingeladen, um ihn von der Dringlichkeit der Maßnahme zu überzeugen.

Bei Pfarrer Paul-Hermann Zellfelder löste die Nachricht vom neuerlichen Zuschuss Erleichterung aus: „Wir sind froh, dass Herr Heubisch sein Versprechen gehalten hat.“

Ganz selbstverständlich ist das nicht. Die Kirchengemeinde St. Martin hat bereits die Erfahrung machen müssen, dass nicht jeder in Aussicht gestellte Zuschuss bereits zu einer Überweisung geführt hat.

Zu großer Euphorie aber ist auch kein Anlass. Denn die gesamten 600 000 Euro aus dem Kulturfonds sind in der Finanzierung der Sanierung bereits eingeplant.

Stolz auf Sparsamkeit

Für die fünf Bauabschnitte der Sanierung sind rund 5 Millionen Euro kalkuliert. Derzeit laufen Arbeiten der Bauabschnitte drei und vier. Im Innenraum der Kirche steht ein riesiges Gerüst, das die Malerarbeiten an den Wänden ermöglicht.

Für diese ersten vier Abschnitte liegen die Kosten bei 4,1 Millionen Euro. „Wir haben jeden Abschnitt erst dann begonnen, als wir die Finanzierung hatten. Bisher liegen wir sogar knapp unter den Schätzungen von 4,22 Millionen. Darauf sind wir schon ein bisschen stolz“, sagt Pfarrer Zellfelder und betont: „Die Abschnitte eins bis vier sind finanziert.“

Der größte Zuschuss kommt von der Evangelischen Landeskirche mit 1,3 Millionen Euro. 600 000 Euro erhält die Kirchengemeinde aus dem Bayeri-

sehen Kulturfonds. Die Stadt Schwabach und die von ihr verwaltete Hospitalstiftung engagieren sich mit insgesamt 460 000 Euro. Das Landesamt für Denkmalpflege ist derzeit mit 200 000 Euro dabei. Aus der Bayerischen Landesstiftung fließen 132 000 Euro. Die Kirchenbaustiftung, die die Stadtkirche zur „Kirche des Jahres“ gewählt hatte, hat 100 000 Euro zugesagt. 40 000 Euro beträgt die Unterstützung des Bezirks. Darüber hinaus laufen – etwa mit dem Landesamt für Denkmalpflege – noch Gespräche über weitere Zuschüsse.

Eine der wichtigsten Säulen der Finanzierung aber ist der Eigenanteil der Kirchengemeinde. „Und dabei spielen die Spenden eine ganz wesentliche Rolle“, so der geschäftsführende Pfarrer von St. Martin.

Über 760 000 Euro Spenden

Die unter anderem von Altoberbürgermeister Hartwig Reimann getragene Initiative „Dir werd' ich helfen“ hat bereits über 760 000 Euro gesammelt. Mit so einer Größenordnung hatte zu Beginn wohl niemand gerechnet. Auch Pfarrer Zellfelder nicht: „Das ist einzigartig in Bayern. Ich kann vor unserer Bürgerschaft nur dankbar den Hut ziehen.“ Gleichzeitig hofft Zellfelder, dass die Spen-

denbereitschaft nicht nachlässt. Das muss er auch hoffen. Denn rund 600 000 Euro der Spenden sind für die Bauabschnitte eins bis vier bereits verplant.

Kleiner, aber realistischer

Für den fünften Bauabschnitt aber klafft noch eine Lücke. Deren genaue Höhe kann Zellfelder noch nicht beziffern: „Das ist ein laufender Prozess.“ Der ist abhängig von weiteren Zuschüssen und Spenden sowie vom Umfang der Planungen.

Bisher wird die Stadtkirche saniert. Die Arbeiten sind also für den Erhalt notwendig. Bauabschnitt fünf aber befasst sich mit der Gestaltung, Veränderungen und Verbesserungen werden durch ihn also für die Besucher erst richtig sichtbar.

Der Kirchenvorstand hat eine ganze Reihe von Ideen. Die aber würden etwa 815 000 Euro kosten. Nach dem jetzigen Kassenstand aber ist das nicht leistbar. Deshalb hat der Kirchenvorstand nun eine kleinere Variante für 540 000 Euro beschlossen. „Wir wollen“, sagt Pfarrer Zellfelder, „dass unsere Pläne auch eine Chance auf Verwirklichung haben.“

GÜNTHER WILHELM
(Zur Innenraumgestaltung siehe eigenen Bericht.)